

geht hervor, daß Gerhards Interesse besonders Schriften über das Alte und Neue Testament galt.

A. G.

M. Hubert, *Corpus stigmatologicum minus*, Archivum Latinitatis mediæ aevi 37 (1970) S. 5—171, druckt nach Jahrhunderten geordnet die Äußerungen lateinischer und griechischer Autoren über Interpunktion, Satzpausen und verwandte Erscheinungen von Aristoteles bis ins 15. Jh., sehr oft ohne Kenntnis von den maßgebenden Editionen. Da die Redaktion um Kritik und Ergänzungen bittet, sei einiges angemerkt, was ohne große Forschungsarbeit auffällt. Zunächst vermißt man bei Hubert jeden Hinweis darauf, daß es zum Thema auch Sekundärliteratur gibt. Grundlegend ist F. Novati, *Di un ars punctandi erroneamente attributa a Francesco Petrarca* (R. Istituto Lombardo di scienze e lettere, Rendiconti ser. 2, 42, 1906, S. 83—118). Weitere Literatur findet sich bei H. M. Schaller, *Die Kanzlei Kaiser Friedrichs II.* Ihr Personal und ihr Sprachstil, AfD 4 (1958) S. 318 Anm. 345. Zu ergänzen und richtigzustellen wären folgende Angaben in Huberts Liste: Bei Boncompagnus (S. 124) fehlt der Titel des Werkes (Palma), weil auch die Quelle Huberts den Titel nicht hat — er schreibt, soweit möglich, Thurot, *Notices et extraits de divers manuscrits latins pour servir à l'histoire des doctrines grammaticales*, *Notices et extraits* 22, 2 (1868), aus. Der Titel des Werkes von Charles Thurot sei hier genannt, da er bei Hubert fehlt (der es aber für ehrlicher hält „de laisser au jacobin la responsabilité des textes qu'il cite“ — was weder sehr fromm noch zutreffend ist, da Hubert den Text Thurots nicht fehlerfrei wiederzugeben vermag) und auch im 1964 erschienenen Nachdruck fehlerhaft angegeben ist. Was S. 125 nach Thurot als Thomas von Capua gedruckt ist (ebenfalls ohne Titel) stammt aus der *Ars dictandi* des Transmund, wie Hubert der Edition der *Ars dictandi* des Thomas von Capua hg. v. E. Heller (SB Heidelberg 1928/29, 4) S. 43 hätte entnehmen können, an die er sich für den echten Text des Thomas hätte halten sollen. Für Konrad von Mure sei Hubert auf die Ausgabe von W. Kronbichler, *Die Summa de arte prosandi* des Konrad von Mure (phil. Diss. Zürich 1968) hingewiesen, und nur ganz am Rande sei erwähnt, daß Aldhelm bei den MG Auct. ant. 15 erschienen ist (Hubert zitiert S. 78 nach Migne). Aus dem 13. Jh. wäre auch die *Ars arengandi* des Jacobus de Dinanto anzuführen gewesen, die A. Wilmar in den *Studi e testi* 59 (1933) gedruckt hat. Der einschlägige Abschnitt ist auf den S. 136 f. gedruckt. Guido Faba und Bene von Florenz fehlen ebenfalls (vgl. Schaller a. a. O.). Das Werk des Magisters Bonus von Lucca, *Cedrus Libani* (hg. G. Vecchi 1963) enthält im 11. Abschnitt (S. 13 f.) die Regeln für die Interpunktion; ins 14. Jh. gehört die *Forma discendi* des Hugo Spechtshart von Reutlingen, hg. G. Silagi, in: *Festschrift Bernhard Bischoff* (1971), S. 432. In einem Frühdruck mit dem Titel *Vocabularius brevilocus*, Straßburg 1501, findet sich hinter einer dem Guarino von Verona zugeschriebenen Abhandlung über Diphthonge auch ein *Compendiosus de arte punctandi dialogus* von nicht ganz einer Seite (fol. 3v). Es scheint, daß für ein *Corpus stigmatologicum* noch manches zu tun bleibt.

G. S.

Karolingisches Sakramentar-Fragment. Codex Vindobonensis 958 der österreichischen Nationalbibliothek. Faksimile-Ausgabe, Einführung Franz Unterkircher (*Codices selecti* 25) Graz 1971, Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 28 S., 8 Bll., Farb-Faksimile in Lederfutteral, ÖS 1400,—. — Die reich geschmückten Blätter aus der Zeit Karls d. Kahlen sind durch die hervorragende farbige Reproduktion in den *Monumenta palaeographica Vindobonensia* 2, Tafel 39—46 bekannt. Der hier anzuzeigende Band — in einer Reihe, deren sonstige Nummern durchaus verdientvoll und begrüßenswert waren (vgl.